

# 10 JAHRE FUKUSHIMA 2011-2021

## Online-Veranstaltungsreihe

Zum 10. Jahrestag von Fukushima bietet .ausgestrahlt eine Reihe von Online-Veranstaltungen mit verschiedenen Referent\*innen an. Die Veranstaltungen sind inhaltlich eigenständig und finden als Videokonferenzen statt, können aber auch am Telefon verfolgt werden. Sie dauern zwischen 60 und 90 Minuten. Für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Alle Angemeldeten erhalten vor Beginn der Veranstaltung die Zugangsdaten, technische Hinweise und Informationen zum Ablauf.

[ausgestrahlt.de/zehn-jahre-fukushima](https://ausgestrahlt.de/zehn-jahre-fukushima)

**Montag: 01.03. | 18:30 Uhr**



**Mycle Schneider**

### Status und Trends der Atomkraft in der Welt 10 Jahre nach dem Beginn der Fukushima-Katastrophe

Schon bevor die Katastrophe in Fukushima vor 10 Jahren begann, steckte die internationale Atomindustrie in einer tiefen Krise. Einzig der Aufbau des chinesischen Atomprogramms vermochte dies zu verdecken. Außerhalb Chinas ging 2020 nur ein einziges AKW in Bau – in der Türkei – und die COVID-19-Krise hatte auch auf die Atomindustrie katastrophale Auswirkungen. Dagegen zeigten die Erneuerbaren eine erstaunliche Resilienz und haben in vielen Ländern Rekordzubauten zu verzeichnen.

*Mycle Schneider ist seit mehr als 35 Jahren unabhängiger Energie- und Atompolitikberater und lebt bei Paris. Er ist Koordinator und Herausgeber des jährlichen World Nuclear Industry Status Reports. (Foto: Nina Schneider)*

**Mittwoch: 03.03. | 18:30 Uhr**



**Oda Becker**

### Risiken der europäischen Atomkraftwerke 10 Jahre nach Fukushima

Wie ist die Situation in den alternden deutschen und europäischen Atomkraftwerken 10 Jahre nach dem Unfall in Fukushima? Oda Becker stellt unter anderem die Ergebnisse einer Studie vor, die im Auftrag von Greenpeace die Risiken einiger europäischer AKWs beleuchtet.

*Dipl.-Phys. Oda Becker arbeitet seit rund 25 Jahren als unabhängige Wissenschaftlerin und erstellte zahlreiche Studien zu den Risiken von Atomanlagen. Zu ihren Auftraggebern gehören neben der österreichischen Regierung auch Stadtverwaltungen, Bürgerinitiativen, Umweltorganisationen und Greenpeace.*

**Freitag: 05.03. | 18:30 Uhr**



**Eva Stegen**

### Warum das Militär die zivile Atomkraft braucht

Mit jeder neuen Generation von zivilen AKW gibt es ein Update des friedlichen Atom-Narrativs. Aber was ist dran an der zivil-militärischen Abhängigkeit? Soviel vorab: das Militär profitiert enorm von der zivilen Seite, Stromkund\*innen dienen als Infrastruktur-Garanten. Doch es geht längst nicht nur um die Bombe.

*Eva Stegen engagiert sich als Überzeugungstäterin für die Ablösung des fossilnuklearen Energiesystems, privat und beruflich als Energiereferentin der Elektrizitätswerke Schönau (EWS). Sie schreibt über Energiewende-Themen, ist Co-Autorin der Informationsschrift „Das Desaster der Europäischen Atomwirtschaft“ und Mitglied der Nuclear Consulting Group.*

Montag: 08.03. | 20:00 Uhr



**Günter Wippel**

## Uran – tödlicher Bodenschatz

Der Brennstoff, der Atomkraft am Laufen hält, heißt Uran. Dessen umweltzerstörende Gewinnung, meist in entfernten Ländern wie Afrika, Asien oder in Australien, und die Menschenrechtsverletzungen, die er mit sich bringt, strafen das Narrativ der CO<sub>2</sub>-neutralen Energiegewinnung Lügen. Der Bergbau hinterlässt viele Millionen Tonnen langfristig radioaktiven Abraum, verbraucht viel Energie und große Mengen Wasser. Die Gesundheitsschäden bei Bergarbeitern sind beträchtlich; Sanierungsmaßnahmen kosten Milliarden – wenn sie überhaupt durchgeführt werden.

*Günter Wippel, Diplom-Volkswirt, Mitorganisator des World Uranium Hearing 1992, Salzburg, aktiv gegen Uranbergbau in Kanada und USA, Mitbegründer von uranium-network.org und seit 2008 engagiert gegen Uranbergbau vorwiegend in afrikanischen Ländern. Mitorganisator von Konferenzen zur Aufklärung über Uranbergbau, u. a. in Kooperation mit der IPPNW. Produzent des Films „Uranium Mining – what are we talking about?“*

Dienstag: 09.03. | 18:30 Uhr



**Jochen Stay**

## Geschichte der Anti-AKW-Bewegung

Seit fünf Jahrzehnten gehen in Deutschland Menschen gegen die Nutzung der Atomenergie auf die Straße. Und sie haben damit gegen mächtige Interessen in Staat und Wirtschaft immense Erfolge erzielt. An einigen Beispielen zeigt diese Veranstaltung, wie es dazu kommen konnte. Die Geschichte der Anti-Atom-Bewegung macht Mut für alle, die sich für eine gerechtere und lebenswertere Welt einsetzen.

*Jochen Stay, Sprecher von .ausgestrahlt, ist seit 36 Jahren in der Anti-Atom-Bewegung aktiv und hat zusammen mit X-tausend Mitstreiter\*innen schon viele Erfolge erlebt, hat aber auch noch viel zu tun. (Foto: Bente Stachowske)*

Donnerstag: 11.03. | 18:30 Uhr



**Dr. med. Alexander Rosen**

## 10 Jahre Fukushima

Der Vortrag geht folgenden Fragen nach: Was ist im März 2011 in Fukushima passiert? Welche Mengen und Arten von Radioaktivität wurden freigesetzt? Wie verteilte sich die Radioaktivität auf Land und Meer? Wie beeinträchtigt die Radioaktivität die Umwelt (insbesondere Tiere und Pflanzen), wie die menschliche Gesundheit? Welche psychosozialen Folgen sind zu bemerken? Welche Lehren sind aus der Katastrophe zu ziehen?

*Dr. med. Alexander Rosen ist Co-Vorsitzender der deutschen Sektion der Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs/Ärzte in sozialer Verantwortung, IPPNW e. V.*

Freitag: 12.03. | 18:30 Uhr



**Dr. med. Angelika Claußen**

## Psychosoziale Auswirkungen der Atomkatastrophe in Fukushima

Die Beschreibung der psychosozialen Langzeitfolgen der Fukushima-Katastrophe führt mitten in eine politische Debatte. Bis heute behaupten internationale Organisationen wie IAEO und UNSCEAR, die nachweisbaren gesundheitlichen Folgen von radioaktiver Niedrigstrahlung seien zu vernachlässigen – damit sind auch Langzeitfolgen wie Krebserkrankungen gemeint. Die schwierige Wahrnehmung der psychosozialen Langzeitfolgen hat in Japan auch mit der politischen Verleugnung der nuklearen Katastrophe durch die Regierung zu tun.

*Dr. med. Angelika Claußen ist niedergelassene Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Seit 1986 ist sie Mitglied in der Ärztevereinigung IPPNW, von 2005-2011 war sie deren Vorsitzende. Derzeit ist sie Präsidentin der IPPNW Europa.*

Montag: 15.03. | 20:00 Uhr

---



**Charlotte Mijeon**

### Atomkraft in Frankreich nach Fukushima

Vor fünf Jahren hat die französische Regierung entschieden, den Anteil an Atomenergie im Strommix zu halbieren. Diese Entscheidung soll aber nicht täuschen: Frankreich beharrt strikter denn je auf dem Atomwahnsinn. Fessenheim ist eine Ausnahme: Für alle anderen AKW gibt es Laufzeitverlängerungen. Und trotz des maroden Zustands der Atomindustrie gibt es Pläne für den Bau sechs neuer EPR-Reaktoren. Dazu will die Regierung das Atom-müll-Lager Cigéo in Lothringen ungeachtet des Widerstands unbedingt bauen.

*Charlotte Mijeon hat Politikwissenschaft studiert und arbeitet seit 12 Jahren für das Anti-Atom-Netzwerk „Sortir du nucléaire“ als Pressesprecherin und Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit. Sie sitzt auch im Vorstand des französischen Klima-Aktion-Netzwerks.*

Dienstag: 16.03. | 18:30 Uhr

---



**Armin Simon**

### Unsicherheit deutscher AKW

Der Vortrag zeigt die Risiken deutscher Atomkraftwerke auf, mit besonderem Augenmerk auf Neckarwestheim.

*Armin Simon hat als freiberuflicher Journalist und Buchautor für .ausgestrahlt bereits des Öfteren Broschüren verfasst, Interviews geführt oder Hintergrundinfos erstellt. Seit 2014 begleitet er als freier Mitarbeiter auch Recherchen und Kampagnen. (Foto: Bente Stachowske)*

Mittwoch: 17.03. | 18:30 Uhr

---



**Patricia Lorenz**

### Atompolitik in der EU

Der Vortrag geht darauf ein, in welchen Bereichen die EU die Atomenergiepolitik beeinflusst und beleuchtet aktuelle Vorhaben. Themen werden unter anderem sein: EURATOM – Mythos und Wahrheit, RL Sicherheit und Abfall, Haftung, Taxonomie.

*Patricia Lorenz, ab 1993 Anti-Atom-Arbeit bei Global 2000 in Wien. Schwerpunkte: Reaktoren sowjetischer Bauart, nukleare Sicherheit und EU-Beitritt. Durchsetzung eines österreichischen Atomhaftungsgesetzes. EU-Stresstests. 2000 Gründung der europaweiten EURATOM-Kampagne bei Friends of the Earth Europe in Brüssel. 2002 EURATOM-Konferenz im Europäischen Parlament in Brüssel. Mitarbeit an verschiedenen internationalen Projekten im Bereich Anti-Atom-Arbeit. (Foto: Nuclear Energy Conference)*

Donnerstag: 18.03. | 18:30 Uhr

---



**Angela Wolff**

### Atomkraft - Irrweg in der Klimakrise

Der Vortrag erläutert die Hintergründe der aktuellen Atom-Diskussion und stellt klar, dass Atomenergie im Kampf gegen den Klimawandel keine Option ist. Im Vordergrund stehen sowohl die unmittelbaren Folgen und Risiken der Nukleartechnologie als auch die Frage, warum eine schnelle und dauerhafte Senkung der Treibhausgase mit Atomstrom nicht möglich ist, sondern im Gegenteil Atomkraftwerke nachhaltigem Klimaschutz sogar im Weg stehen.

*Angela Wolff hat Medien- und Kulturwissenschaften studiert und ist seit 2017 Teil des .ausgestrahlt-Teams. Seit 2019 arbeitet sie als Campaignerin insbesondere zu den Themen Klima und Atom, Standortsuche und AKW-Abriss. (Foto: privat)*